

Jahresbericht Verein Alpwirtschaft Bern 2022



Das vergangene Vereinsjahr war geprägt mit verschiedenen Themen, auf der einen Seite politische, wie die Initiative zur Massentierhaltung, die zum Glück vom Volk abgelehnt wurde. Die hohe Kadenz von Initiativen mit den immer neuen Forderungen an die Landwirtschaft gestellt werden machen uns Sorgen. Aktuell ist Die Biodiversitätsinitiative diese will das grosse Flächen zusätzlich für die Biodiversität ausgeschieden werden müssten. Die Folge wäre, dass nochmals riesige Flächen Landwirtschaftsland nicht mehr für den Anbau von Essen zur Verfügung ständen. Auch der Tourismus und die Energieproduktion würden massiv eingeschränkt. Gerade die ländlichen Regionen würden in ihrer Entwicklung ausgebremst. Bereits heute, ist fast 20 Prozent der für die Lebensmittelproduktion nutzbaren Fläche oder 190'000 Hektaren für die Förderung der Biodiversität ausgeschieden. Fast drei Viertel davon sind auch vernetzt.

Auf der anderen Seite die täglichen Herausforderungen der Äpler/innen. Wie der Präsenz von gross Raubtieren oder die Trockenheit. Die Wasserknappheit und damit die Versorgung von Alpbetrieben hat im letzten Sommer sehr viel Zeit und Nerven gekostet. Die Anforderung damit die Armee Wasser auf nicht mit Strassen erschlossene Alpen fliegt sind sehr hoch. Die Armee darf die zivilen Anbieter im Kanton nicht konkurrenzieren. Die Einsatzdoktrin Wassertransport zu Gunsten der Alpwirtschaft wurde vom VBS geändert ohne dass die Alpwirtschaft direkt informiert wurde, so müsste unter grossem Zeitdruck mitten im Sommer eine Lösung für die neuen Vorschriften gefunden werden. In angrenzenden Kanton wo keine Helikopterbasis ist, konnte die Armee sofort fliegen. Im Kanton Bern müsste zuerst die schriftliche Einwilligung von den drei Anbietern eingeholt werden.

Es ist uns gelungen, mit den private Anbieter und dem Amt für Bevölkerungsschutz des Kantons Bern an einem runden Tisch eine Lösung zu finden. Vielen Dank an dieser Stelle an Swiss Helikopter, Air Glacier und Beo Helikopter und dem Kanton Bern. Ein grosser Dank gilt auch der SVP Bern die, die betroffene Alpen finanziell unterstützt hat. Momentan wird auf Stufe Bund eine Lösung gesucht damit in allen Kantonen die gleichen Bestimmungen gelten damit

rasch unter Nothilfe Tiere auf den Alpen mit Wasser versorgt werden können. Sobald wir mehr wissen werden wir auf der Homepage informieren.

Wir müssen aber auch unsere Selbstverantwortung wahrnehmen und die Wasserversorgung auf den Alpen verbessern. Für Infrastrukturverbesserungen kann Unterstützung geboten werden, nehmt dazu Kontakt mit uns oder direkt mit dem Inforama auf. An dieser Stelle möchte ich mich für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Behörden bedanken. Wir haben dort stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen gefunden.

Um die Grossraubtier-Problematik zu lösen braucht es nun von den Bundesbehörden pragmatische Lösungen. Es darf nicht sein, dass wir auf unseren Alpweiden flächendeckend Herdenschutz Massnahmen umsetzen müssen. Der Aufwand ist für das Alppersonal ist unverhältnismässig. Die Gefahr das Alpen aufgegeben werden ist real, damit ist eine Verarmung der Landschaft gewiss.

Wir sind sehr froh das ein neues Jagdgesetz von den eidgenössischen Räten verabschiedet worden ist. Unter unserer Federführung haben wir zusammen mit den Nutztierverbänden vom Kanton Bern und dem BBV einen offenen Brief an den Bund verfasst der von 80 Grossräten/innen mitunterschieden wurde. Darin fordern wir 9 Punkte

1.

Rasche Umsetzung der parlamentarischen Initiative 21.502 Wachsende Wolfsbestände geraten ausser Kontrolle und gefährden ohne die Möglichkeit zur Regulierung die Landwirtschaft

2.

Angriffe auf Haustiere, geschützte Nutztiere, Nutztiere in nicht schützbarem Gebiet sowie Annäherungen an Siedlungen, Einzelhöfe und Menschen dürfen nicht toleriert werden.

3.

Sämtliche Aufwände, die im Zusammenhang mit der Grossraubtierpräsenz entstehen, sind durch die öffentliche Hand vollständig zu finanzieren.

4.

Die Fachkompetenz der Kantone darf durch den Bund nicht angezweifelt werden und ist zu akzeptieren.

5.

Stellt der Kanton Bern beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) den Antrag zum Abschuss eines Tieres, muss das BAFU innerhalb einer Wochenfrist die Bewilligung erteilen.

6.

Der Kanton ist angehalten aktiv auf die Nutztierhaltenden zu zugehen und sämtliche Weidegebiete und Flächen mit Nutztierhaltung auf ihre Schützbarkeit zu überprüfen und entsprechend als schützbar oder nicht schützbar auszuscheiden.

7.

Der Kanton Bern muss die personellen Ressourcen sicherstellen, damit sämtliche Alp und Sömmerungsgebiete bis Ende Sommer 2022 ausgeschieden werden können.

8.

Bei Rissereignissen in Mischherden mit Rindvieh, gelten die gerissenen Tiere immer als geschützt. Rindviehherden sind laut Agridea (www.agridea.ch) nicht mit zumutbaren Massnahmen schützbar.

9.

Durch Grossraubtierpräsenz versprengte Tiere, welche in der Folge zu Tode kommen (durch einen Absturz oder Weiteres) müssen zu Lasten des verursachenden Grossraubtiers fallen (Kanton) und entschädigt werden.

Wir haben danach auch eine Antwort erhalten, dass man unsere Anliegen versteht und so schnell wie möglich das neue Jagdgesetz umsetzen will. Leider wird im auch gegen diese Vorlage Unterschriften für ein Referendum gesammelt. Und so wie es aussieht wird noch diesen Herbst darüber abgestimmt. Damit das eine allfällige Abstimmung gewonnen werden

kann wird es uns alle brauchen **(Damit meine ich das ihr alle euer Umfeld mobilisiert und an die Urne bringt)**. Eine weitere grosse Herausforderung werden die nationalen Wahlen im Herbst sein. Leider scheidet Erich von Siebental wegen Amtszeit Beschränkung aus dem Nationalrat aus. Für sein grosses Engagement zu Gunsten der Alpwirtschaft, möchte wir uns bei Erich herzlich bedanken. Es ist sehr wichtig, dass die Alpwirtschaft im eidgenössischen Parlament auch in Zukunft vertreten ist. **Deshalb müssen wir jemanden wählen der der Landwirtschaft nahe steht und unsere Sorgen und Nöte in Bern deponieren kann. Ich bitte euch nehmt eure Möglichkeit zu Wählen war.**

Mit der neue Strategie Strukturverbesserungen 2030 vom LANAT sind wir einverstanden. Gefreut hat uns, dass auf die geäusserte Bitte in unserem Brief vom 27. Oktober 2020 «Finanzielle Unterstützung kleiner Sömmerungsbetriebe» eingegangen worden ist. Die Anpassung der NST in der Prioritätenordnung von neu 30 NST (1. Priorität) und 10 – 30 NST (2. Priorität) wird von uns begrüsst.

Eine grosse Ehre war die Organisation von der HV vom Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verband am 4.11.22 in Aeschi. Ein grosses Dankeschön an alle die an dem gelungenen Anlass mitgewirkt haben.

Ein sehr wichtiger Anlass ist unsere jährliche Alpexkursion. Letztes Jahr besuchten wir das Justistal. Matthias Grossmann, vom INFORAMA Berner Oberland referierte zum Thema «Gewässerschutz auf Alpbetrieben.» Die beiden Sigriswiler Christian Kämpf und Christian Kropf brachten den 70 Teilnehmern das Justistal näher. Speis, Trank und Gemütlichkeit kamen bei diesem gelungenen Anlass nicht zu kurz. Kurzum gesagt: «Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst.»

Wir können eine Teilnahme beim diesjährigen Anlass (wo und wann und wo anmelden) wärmstens empfehlen. Herzlichen Dank für die Unterstützung der Agrisano für das Apéro.

Eine sehr grosse Freude waren die Alptaxationen. Wir dürfen Urkunden für zwei sehr gepflegte Alpen überreichen. Die Alpwirtschaft wird mit Herzblut und mit sehr viel Hingabe gepflegt. Das ist unsere Tradition und unser Kulturgut.

Es erfüllt mich mit Stolz, Präsident vom Verein Alpwirtschaft Bern zu sein. Wir haben beste Voraussetzungen für hochwertige Lebensmittel zu produzieren, halten wir Sorge zu unseren Produktionsgrundlagen. Dazu braucht es zeitgemässe Preise und uns wohlgesinnte Entscheidungen auf allen Stufen.

Im grossen Vorstand des BBV wird der Sitz Alpwirtschaft frei. Beat Aeschlimann hat auf die DV vom BBV von 2023 demissioniert. Vielen Dank an Beat für seine geleistete Arbeit zu Gunsten der Alpwirtschaft. Für die Alpwirtschaft ist es wichtig, dass dort ein Vertreter den Sitz innehält. Matthias Grossman wird für den Verein Alpwirtschaft Bern in Zukunft im grossen Vorstand Einsitz nehmen.

Vielen Dank an meine Vorstandskollegen/in insbesondere an die Geschäftsführerin Tanja Aellig sie führt das laufende Geschäfte mit hoher Sorgfalt, Übersicht und der nötigen Ruhe aus. So dass ich mich immer zu hundert Prozent auf sie verlassen kann. In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen „gfreuten“ Sommer.